

Thema: Entwicklung von verpflichtenden Nachhaltigkeitskriterien ab 2026

Datum: 21.01.2025 | 10 – 11:30 Uhr

Anwesend: Chris Probst (Tropical Islands), Hans-Werner Weber und Steffi (FUNtasia), Annette Hülsböhmer (Klasse in Tour), Dirk Markert (erlebnistage) Lena (TravelWorks), Christian Becker (Stiftsberg), Gesa Sellmann (Camp Adventure), Peter Schuto (ruf), Ralf Olk, Anne Riediger und Thorsten Maier

Mitschrift: Thorsten Maier

1. Begrüßung und Einstieg

Chris begrüßt die Anwesenden und führt zur Zusammenfassung über wo wir stehen bislang

2. Entwickeln von Nachhaltigkeitskriterien / Einstieg: Erklärung des 2-Phasen-Konzepts zur Einführung von Nachhaltigkeitskriterien

In 2018 erteilte die MV den Auftrag zur Erstellung eines Nachhaltigkeitskonzeptes. Als Grundlage dienen die 17 SDG Ziele. Zweierteams, gebildet aus Mitgliedern des QA, sollen Nachhaltigkeitskriterien verfassen. Es wurde schnell erkannt, dass simple „good guy, bad guy“ Fragen Bsp: Nutzen Sie Photovoltaik? Ja/Nein nicht zielführend sind. Fragestellung an Mitglieder muss dahin gehen, haben Sie mögliche Nutzung von Photovoltaik geprüft? Drei Fragen wurden 2023 bereits in die Qualitätskriterien eingearbeitet und werden geprüft. Weitere bestehen als Ideensammlung für die jeweiligen Kategorien.

Das 2-Phasenmodell: Phase 2023-2026 Hilfestellung

Phase 2026 Hilfestellung, Abfrage und Prüfung der Mitglieder

Anne teilt Übersicht der Kriterien von Bundesforum, Be und FDSV. BundesForum fragt drei konkrete Kriterien bei den Unterkünften ab (z.B. Mülltrennung), beim Be spiegelt sich das Thema übergreifend wieder (Leitbild, Ausbildung, Naturschutz), während der FDSV einen Kodex erarbeitet hat, der auf der Webseite mit unterschiedlichen Aspekten einsehbar, aber nicht für alle Mitglieder verpflichtend ist.

Peter verweist auf weltweite Zusammenarbeit mit Partnerschulen, daher ist Einfluss auf diese im Ausland begrenzt.

3. Wie soll die Implementierung gestaltet werden? Wie können Kriterien in die Prüfung/Zertifizierung aufgenommen werden?

Diskussion/Einschätzung von Realisierbarkeit, Aufwand und Umsetzbarkeit.

Ralf: unterstützt den Ansatz von Peter, es können sich nicht alle denselben Kriterien verpflichten. Daher ist der Kodex interessanter. Der Verweis auf heterogene Mitglieder und ein

Bekanntnis zu SDG soll verpflichtend für Neumitglieder werden. Der Verband kann durch seine Vernetzung Unterstützung und Beratung vermitteln und anbieten.

Annette: Mit Verweis auf 17 SDG sieht sie die Umsetzung für sich selbst nahezu unmöglich. Verweis auf Zusammenarbeit von Partnern/Zulieferern. Die Garantie der Einhaltung deren Nachhaltigkeit ist nicht möglich. – Für sie ist auch nur der das Einführen eines Codex realistisch. Sie kann Einfluss auf ihr eigenes Angebot nehmen, jedoch nicht auf externe. Das Abbilden eines CO2 Abdrucks ist für sie machbar.

Dirk: Bei Erlebnistage gibt es ein Nachhaltigkeitskonzept, durch Insolvenz jedoch vorerst gestoppt. Sie hatten sich Expertise von außen geholt. Die Komplexität der Kriterien überfordert viele, vor allem die Kleinen. Sein Vorschlag: Basiszertifizierung, Wer mehr Nachhaltigkeit ausweisen will, kann das Angebot externer Agentur in Anspruch nehmen. Für jedes Unternehmen sei wichtig, vorab zu definieren: Was betrifft mich und was kann ich leisten? Er unterstützt Christians Ansatz: Es muss Hilfestellung angeboten werden. Der Fokus muss auf die Suche eines Partners liegen, welcher sich auf Nachhaltigkeit und Umsetzung bei kleinen kleinen und KMUs spezialisiert

Peter: Die Vorgabe von harten Linien kann pot. Neumitglieder abschrecken. Das Reisenetz soll Schulungen, Fortbildung zum Thema anbieten. Der FDSV setzt auf Weiterentwicklung und Sensibilisierung aller und Gesetzesrahmen, auch das führte zur Idee des Codex. Er verweist auf das Dilemma: kein Tourismus ohne Beförderung. Wie soll die Einhaltung von Nachhaltigkeit letztendlich überprüft werden? Daher plädiert er für einen ein Mix aus Vorgaben und Vertrauen. Ist auch für externe Begleitung. Antrag auf Sonderbeauftragten der in Kontakt mit externen geht. Externer erstellt Fahrplan, wie Verband agieren soll.

Chris spricht an, dass Nachhaltigkeit medial nicht so sehr präsent ist inzwischen, er verweist darauf, dass Nachhaltigkeitskriterien ein Muss sind, findet Peters Idee mit CO 2 Fußabdruck gut. Stellt die Frage nach den Kosten der Ermittlung, findet Kombi von zwei bis drei Kriterien mit CO2 Abdruck gut. 2026 soll was Konkretes vorliegen.

Hans Werner: ist dafür, dass gewisse Kriterien für die jeweiligen Tätigkeitsfelder verpflichtend sind, jedoch unabhängig von Partnern. schlägt schrittweises Vorgehen vor, zb. Erstmal Fokus auf Umweltkriterien, als nächstes Personal usw.

Anne: Das Thema sollte im Leitbild klar verankert sein und nicht verwässert werden. Nicht nachhaltigen potenziellen Neumitgliedern soll nicht die Tür vor der Nase zugeschlagen werden, sondern Hilfe anbieten: Wie können wir zusammen nachhaltig werden. Verweis auf Climatepartner.com zur Berechnung von CO2-Fußabdruck

Konkret kann sein: Angabe Co2 Abdruck ermitteln und den verringern um x Prozent bis zur nächsten Zertifizierung – ist das realistisch?

Christian: es darf kein Ausweg gesucht werden, objektive Kriterien für zb Unterkunft: CO2-Fußabdruck, wie komme ich dahin, Beförderer: Bewertung Fußabdruck. Wichtig ist: ergreift das Unternehmen Maßnahmen? Kernfrage: wie kann arbeit umweltschonend und ressourcen schonend sein. **Es müssen individuell erreichbare, klare Ziele gesetzt werden, die erreicht werden sollen.** Hohe Individualität trotz selbem Segment macht es schwierig, selbst Kriterien zu verfassen.

Christian: empfiehlt dringend den Einsatz eines externen Partners, wie Climate Change, Nachhaltigkeitskonzept soll verpflichtend werden, es muss dargelegt werden wie Ziele erreicht werden sollen.

Lena: Verweist auf Kriterien von DNK, diese sind in der Runde nicht bekannt. Bericht über Satus Quo, was will ich erreichen und wie komme ich da hin. Lena möchte die Sonderbeauftragte sein und erkundigt sich was, möglich ist. Lena spricht DNK an, ob sie mit dem Verband zusammenarbeiten wollen.

Gesa: auch für Co2 Abdruck weil es konkret abbildbar ist für alle. Ziele sollen individuell formuliert werden, die in drei Jahren zur Überprüfung auch erreichbar sind. Unterstützt Vorschlag, Partner an die Hand zu nehmen. Schlägt vor 2 Beispielunternehmen, die bis zur ZAT CO2 Abdruck ermitteln und dies vorstellen.

Fazit/Hilfestellung: Nachhaltigkeits-Raster allen Mitgliedern noch einmal zur Verfügung stellen

Idee für ZAT

1-3 Mitglieder finden, die Abdruck berechnen lassen, um mal zu berichten.

Einige große Mitglieder machen dies bereits: Alpetour, ruf, a&o

CO2-Fußabdruck festlegen, oder dass er gesenkt werden muss. Mit welchen Maßnahmen komme ich dahin? Objektives Kriterium finden. Umweltschonend und ressourcenschonend arbeiten.

Eventuell Climate Partner ansprechen

<https://www.climatepartner.com/de/im-klimaschutz-starten/carbon-footprints-berechnen>

Rechner der Nationalen Klimainitiative

<https://klimaktiv.de/co2-rechner-fur-unternehmen>

Es braucht einen Partner, der unser objektives Kriterium messbar macht.

Selbst Grundqualifikation ist aufgrund von Heterogenität schwierig

Es braucht Berater, die kleine und mittlere Unternehmen beraten, nicht nur große Unternehmen.

Lena spricht DNK an, ob sie mit dem Verband zusammenarbeiten wollen.

Chris schaut Kriterien noch mal an, welche könnten man schon setzen.

Alle schauen sich mal das Raster und die DNK Sachen an.

Nächster Termin 04.02.25 – 10 – 11:30 Uhr via Zoom